

weich waren und uns allen Tausende Mark jährlich durch die Lappen gingen, kümmerte wenig. Wir klammerten uns an alte Normative statt an den Plan. Und hier lag eine Ursache dafür, daß unsere Kollegen nicht zum volkswirtschaftlichen Denken angeregt wurden.

Wie sah das in der Praxis aus? Wenn der Verbrauch von 13 Drehstählen im Monat einer weichen Kennziffer entsprach, dann macht sich doch keiner Gedanken, wenn ein Stahl zum Teufel geht. Hauptsache, die Zahl dreizehn wurde nicht überzogen.

Wir mußten einen Weg finden, auf dem alle Kollegen besser zum Verständnis und über das Verständnis zur schöpferischen Mitarbeit gebracht werden konnten. Es mußte ein Weg gefunden werden, der uns sowohl politisch-ideologisch weiterbringt, als auch die Menschen materiell an dem Kampf um die Senkung der Kosten interessiert.

Darum kamen wir auf das Haushaltbuch. Ich möchte gleich betonen: Beim Haushaltbuch handelt es sich nicht einfach um eine Methode des besseren Abrechnens. Es ist ein Instrument der sozialistischen Leitung, und seine Handhabung beschränkt sich nicht auf den staatlichen Leiter. Über das Haushaltbuch nimmt jeder

Kollege selbst aktiv Einfluß auf die Leitung des Produktionsprozesses, und das ist eine Voraussetzung dafür, daß man von sozialistischer Leitung sprechen kann. Das Haushaltbuch wurde bei uns zu einer hervorragenden Methode, die es ermöglicht, die Schöpferkraft der Arbeiter und der Intelligenz wirklich zur Tat werden zu lassen.

Schon die Bezeichnung „Haushaltbuch“ wurde nicht zufällig gewählt. Das Haushaltbuch ist in vielen Familien ein fester Begriff. Jede Familie orientiert sich auf die zweckmäßigste Verwendung ihrer Einkünfte und Ausgaben. Und gerade dieses Rechnen und Planen im Interesse der Befriedigung höherer Bedürfnisse mit den eigenen Mitteln ist es, was letztlich zur Triebfeder wird, die Einkünfte ständig zu vergrößern, dabei aber sparsam und überlegt zu wirtschaften und kein Geld zu verschwenden.

Entscheidend — der Beweis

In diesem Prozeß wurde für die politische Arbeit der Parteiorganisation eine neue Seite der Arbeit mit den Menschen sichtbar. Die Parteileitung gewann äußerst wertvolle Erfahrungen. Zum Beispiel eine solche: Wenn ein grundlegender neuer Gedanke — wie eben

das Haushaltbuch — geboren wird, dann ist dieser Gedanke ja noch nicht das bejubelte Allgemeingut der Belegschaft. Es ist nicht so, daß ein Aufatmen durch die Werkstätten geht und die Kollegen sagen: „Endlich haben wir ein Haushaltbuch.“

Eine gutdurchdachte politische Arbeit war notwendig, um von Anfang an zu sichern, daß das Haushaltbuch zu einem Gegenstand wird, den man mit Interesse betrachtet und über den nach und nach immer mehr Kollegen gut sprechen.

Was war die entscheidende Aufgabe? Wir brauchten den Beweis dafür, daß das Haushaltbuch nützlich ist. Nützlich für den Staat, für den Betrieb und für den einzelnen. Ein solcher Beweis kann nicht nur mit Reden, ein solcher Beweis muß vor allem in der praktischen Arbeit erbracht werden. Wäre es richtig gewesen, sofort mit allen Kollegen zu sprechen und sie aufzufordern, mit dem Haushaltbuch zu beginnen? Nein! Dazu fehlten uns die Erfahrungen, und dazu reichte auch die Kraft der Parteiorganisation nicht aus. Wir haben deshalb erst einmal neun Genossen und Kollegen für das Experiment Haushaltbuch gewonnen.

Es gab bei jedem von ihnen Zweifel. Erst viel später, nachdem das Experiment gelungen

geleiteten Betriebe gelingt, mit den ideologisch-politischen Problemen bei der Anwendung des neuen ökonomischen Systems fertig zu werden, hängt entscheidend von der Anleitung der Kreisleitungen ab. Es reicht unseres Erachtens nicht aus, wenn einige Kreisleitungen ihre Hilfe für die Grundorganisationen darauf beschränken, auf ideologische Un-

klarheiten aufmerksam zu machen. Viel mehr als bisher sollten sie bemüht sein, den Grundorganisationen hieb- und stichfeste Argumentationen zu geben, damit diese die Fragen ihrer Parteimitglieder überzeugend beantworten können. Eine von den Kreisleitungen organisierte systematische Schulung der Parteileitungen in den bezirksgeliteten Be-

trieben über die Grundsätze des neuen ökonomischen Systems wird dazu beitragen, größeres Verständnis für die Aufgaben zu wecken, die sich aus dem 9. Plenum des ZK für die kleinen und mittleren Betriebe ergeben.

Hans-Joachim
Rüscher /
Harry Hannemann